

Medieninfo

BM Polaschek stellt Bildungsforschungsprojekt zur Prävention von frühem Bildungsabbruch vor

Utl.: Mit dem Bildungsforschungsprojekt „Promoting Life Skills (ProLiSk)“ sollen in Zukunft frühzeitige Bildungsabbrüche besser präventiv erkannt und verhindert werden

Junge Menschen ohne ausreichende Ausbildung haben häufiger Schwierigkeiten bei der Integration in den Arbeitsmarkt. Die Anzahl der frühen Ausbildungsabbrecher/innen ist in Österreich seit 10 Jahren bei etwa 120.000 Personen konstant.

Das ist die Summe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen **zwischen 15 und 24 Jahren**, mit Hauptwohnsitz in Österreich, die keine Ausbildung besuchen **und höchstens einen Pflichtschulabschluss** besitzen. International wird dabei von Early School Leavers gesprochen.

„Menschen ohne ausreichende Ausbildung haben häufiger Schwierigkeiten bei der Integration in den Arbeitsmarkt. Zudem ist erwiesen, dass eine unzureichende Ausbildung auch negative Folgen auf den Wohlstand, die Lebenszufriedenheit und die Gesundheit hat. Mein Ziel ist es, dass jeder junge Mensch in Österreich die besten individuellen Chancen hat. Mit dem neuen Bildungsforschungsprogramm „Promoting Life Skills“ setzen wir genau hier an und unterstützen all jene Menschen, die noch zusätzliche Hilfe beim Start und der Weiterführung einer Ausbildung brauchen.“

Sogenannte Life-Skill-Programme zielen auf die Förderung von Fähigkeiten zur Bewältigung von Anforderungen des täglichen Lebens ab und sind ein oftmals eingesetztes Mittel, um frühe Bildungsabbrüche und vor allem ein langes Verharren in arbeits- und ausbildungslosen Zeiten zu verhindern.

Um diese wichtigen Life-Skill-Programme weiter verbessern zu können, braucht es dazu eine praxisnahe Forschung.

Eine praxisnahe Forschung, die unsere Lehrerinnen und Lehrer dabei unterstützt, die Schülerinnen und Schüler auf eine immer komplexer werdende und sich immer rasanter entwickelnde Welt vorzubereiten und dennoch einen frühen Bildungsabschluss zu vermeiden.

Bildungsinnovation braucht Evidenzen! - Bildungsinnovation braucht Bildungsforschung!

Eine breite Studie des FWF und des ÖWR hat gezeigt, dass es in Österreich durchaus exzellente Forschungsgruppen im Bereich Bildungsforschung gibt. Dennoch zeigt die Studie, dass diese u. a. fragmentiert ist, in Randbereichen tätig ist und der Output ausbaubar ist.

„Wir wollen und müssen uns aber ständig mit den Herausforderungen der Bildung auseinandersetzen. Daher habe ich auch letztes Jahr die Initiative „Bildungsinnovation braucht eben Bildungsforschung“ ins Leben gerufen. Diese neue Initiative ist mit 8,8 Mio. Euro dotiert. Sie soll die österreichische Bildungsforschung fördern. Ziel ist es, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern, eine international ausgerichtete Research-Community zu etablieren und sicherzustellen, dass Forschungsergebnisse in konkrete Bildungsinnovationen münden“, so Bundesminister Polaschek bei einer Pressekonferenz am Freitag in Oberösterreich.

Es geht also darum, dass konkrete Forschungsergebnisse zu einer Weiterentwicklung der Schulen führen können. Dabei ist es gelungen ein besonderes Projekt zu initiieren.

Ein Projekt, das sich damit beschäftigt die Anzahl an frühzeitigen Bildungsabbrüchen zu reduzieren und um Jugendliche erfolgreich im (Aus)Bildungssystem zu halten.

Das Bildungsforschungsprojekt Promoting Life Skills (ProLiSk) soll Evidenzen zum Potential von Life-Skill-Programmen sowie Ansatzpunkte für deren Weiterentwicklung liefern.

Verantwortlich für dieses Projekt ist ein Konsortium bestehend aus der JKU Linz, der PH Oberösterreich und der PH Vorarlberg.

„Als Rektor bin ich besonders stolz, dass die Pädagogische Hochschule OÖ bei drei der neun bundesweit ausgeschriebenen Bildungsforschungsprojekten zusammen mit unseren Partnerinstitutionen den Zuschlag erhalten hat. Das zeigt unsere hohe Forschungsexpertise,“ meint Rektor DDr. Walter Vogel, „wir wollen niemanden im Bildungssystem verlieren. Junge Menschen, die ihre Schullaufbahn nicht abschließen, werden es im weiteren Berufsleben immer schwierig haben. Und das wollen wir verhindern. Das heute präsentierte Forschungsprojekt soll die Gründe von vorzeitigen Bildungsabbrüchen erforschen und damit in Zukunft helfen, Jugendliche beim Abschließen ihrer Ausbildung zu unterstützen.“

„Ich freue mich, dass heute zwei Forscher/innen der beteiligten Hochschulen hier sind und ihr Programm und ihre Ziele vorstellen. In Summe sind wesentlich mehr Personen am Forschungsprogramm beteiligt. Allein vier junge Doktorand/innen können ihre Bildungsforschungsexpertise im Rahmen dessen aufbauen und tragen so zur Etablierung einer fokussierten Research-Community in diesem Bereich bei“, freut sich Bildungsminister Polaschek.

Polaschek weiter: „Für mich ist klar: Bildungsforschung liefert die Evidenz auf der wir Maßnahmen entwickeln können, die unser Schulsystem langfristig und nachhaltig verbessern können. Damit können wir die Anzahl an Jugendlichen, die frühzeitig das Ausbildungssystem verlassen reduzieren. Damit können wir für mehr Wohlstand und für gesellschaftliche Teilhabe sorgen. Damit können wir auch unsere Wirtschaft nachhaltig unterstützen! Als Wissenschaftler ist mir diese Herangehensweise ein besonderes Anliegen.“